



Grafik: Sabine Waldmann-Brun

Ubi caritas et amor
Wo die Liebe wohnt und Güte

U - bi ca - ri - tas et a - mor,
Wo die Lie - be wohnt und Gü - te,

u - bi ca - ri - tas, De - us i - bi est.
wo die Lie - be wohnt, da ist un - ser Gott.

Text: St. Gallen 8. Jh.
Melodie und Satz: Jacques Berthier, Taizé 1977

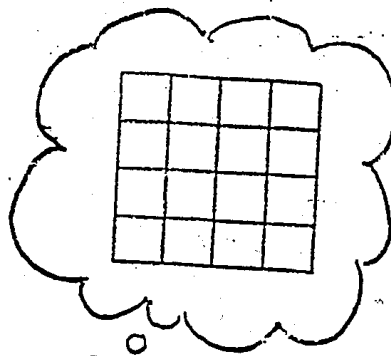
Gott behütet mich

! Gott behütet mich.
Er behütet mich auf allen Wegen,
heute und immer.
/ Ich schaue hin, ich schaue her und frage:
»Will mir denn keiner helfen?«
Dann fällt mir ein, daß Gott bei mir ist,
Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.
Gott behütet mich.
Er behütet mich auf allen Wegen,
heute und immer.
/ Gott schläft nicht.
Er führt meine Füße bei jedem Schritt.
Er ist bei mir wie mein Schatten
und leitet meine Hand.
Tag und Nacht steht er mir zur Seite.
Gott behütet mich.
Er behütet mich auf allen Wegen,
heute und immer.

nach Psalm

Liturgieblatt „Sehen“:

1. Aufgabe: Wie viele Quadrate sind auf dem Bild rechts erkennbar? (16 kleine, 1 umfassendes, 9 aus vier kleinen Quadraten, 4 aus neun kleinen = 30). Deutung: Vieles erkennen wir erst im großen Zusammenhang. Gemeinschaft aus vielen Einzelnen ist mehr als nur Summe der Einzelnen.
2. Aufgabe: Wie heißt das Wort links? Wenn man einen Rahmen darum zieht und auf die hellen Linien achtet, erkennt man „Gott“.



576

... Meine Hoffnung und meine Freude
El Senyor és la meva força

Mei-ne Hoff-nung und mei-ne Freu-de, mei-ne
El Se-nyor és la me-va for-ça, el Se-

Stär-ke, mein Licht: Chri-stus, mei-ne Zu-ver-
nyor el meu cant. Ell m'ha estat la sal-va-ci-

sicht, auf dich ver-trau ich und fürcht mich nicht,
ó. En ell con-fi-o i no tinc por,

auf dich ver-trau ich und fürcht mich nicht.
en ell con-fi-o i no tinc por.

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
/ Gott, du kennst mich.
Du achtest auf mich.
Nie gibst du mich verloren.
// Ich sitze oder stehe,
ich liege oder gehe,
du hältst deine Hand über mir.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
/ Alle meine Wege sind dir bekannt.
Alles, was ich denke und sage:
Du kennst es.
Mein ganzes Leben liegt offen vor dir.
// Wenn ich in Schwierigkeiten bin,
willst du mich begleiten.
Wenn ich nicht aus noch ein weiß
und mich am liebsten verstecken möchte,
so bleibt dir meine Not nicht verborgen.
/ Gott, du kennst mich.
Du achtest auf mich.
Nie gibst du mich verloren.
Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir

Das Märchen von den Zeitgutscheinen

Es war einmal ein Mann, der sich durch nichts von seinen Mitmenschen unterschied. Wie die meisten lebte er mehr oder weniger gedankenlos vor sich hin.

Eines Tages aber sprach ihn ein Unbekannter an und fragte, ob er Zeitgutscheine wolle. Weil der Mann gerade nichts zu tun hatte und ohnehin eine gewisse Langeweile spürte, ließ er sich auf ein Gespräch ein und wollte wissen, was denn diese Zeitgutscheine seien. Statt einer Antwort zog der Unbekannte ein Bündel verschieden großer Scheine hervor, die wie Banknoten und doch ganz anders aussahen: „Deine Lebenszeit“, erklärte der geheimnisvolle Fremde kurz. „Wenn du alle Gutscheine angelegt hast, ist es Zeit zu sterben.“

Bevor der überraschte Mann eine Frage stellen konnte, war der andere verschwunden.

Neugierig und erstaunt blätterte der Alleingelassene in dem Bündel. Zuerst kam ihm der Gedanke, die genaue Dauer seines Lebens zu errechnen, und ihn schauderte, als er die Zahl der Jahre und Tage vor sich hatte.

Dann begann er eine Einteilung zu überlegen und machte kleine Stöße von Scheinen entsprechend seinen Absichten. Zwar wollte er für Kegelabende und Fernsehen eine große Zahl von Stunden-Scheinen bereitlegen, musste aber zu seinem Bedauern bald feststellen, dass allein durch Essen und Schlafen eine unglaubliche Menge von vornherein gebunden war.

Tagelang war er damit beschäftigt, seine Zuwendungen an Lebenszeit immer neu zusammenzustellen, um sie bestmöglich zu nützen. Jedesmal, wenn ihn jemand dabei störte oder gar etwas von ihm wollte, sah er im Geiste einen seiner kostbaren Scheine verloren gehen und sagte nein; seine Zeit hatte er nicht zu verschenken!

So wachte er eifersüchtig und geizig über die Gutscheine. Als ihm endlich eine perfekte Einteilung der Stunden, Tage und Jahre gelungen zu sein schien, war plötzlich der Unbekannte wieder da: Ob er denn von Sinnen sei, fragte er, nahm einen der Scheine, drehte ihn um und hielt ihn dem erstaunten Mann vor die Augen. Zum ersten Mal entdeckte dieser einen Hinweis auf der Rückseite, dass die Zeitgutscheine in Ewigkeit umgewandelt werden können. Wer sie jedoch nicht in diesem Sinne umsetze, verspiele sein Leben.

Aber da war der Fremde auch schon wieder verschwunden und der Mann neuerlich allein mit einem erregenden Geheimnis – auf welche Weise war der begrenzte Schatz an Zeit in grenzenlose Ewigkeit zu verwandeln?

(Andreas Laun, Zeitgutscheine, in: Das Licht, Juli/August 1979, Verlag Franz Sales, Eichstätt)

Kurze Stille

Schluss

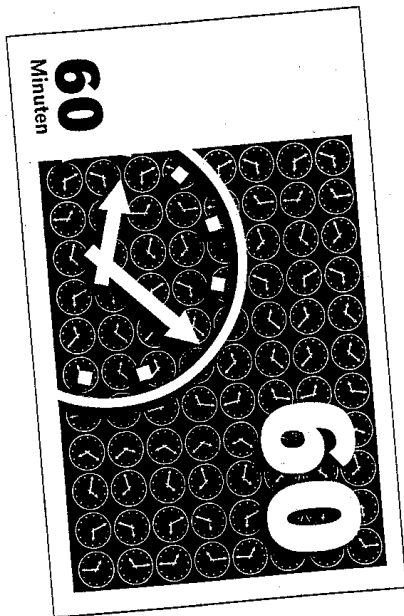
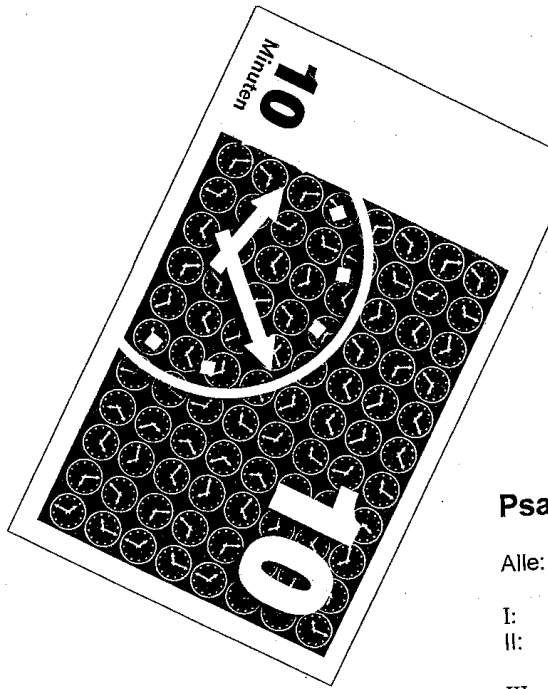
Als ich die Geschichte zum ersten Mal gehört hatte, habe ich überlegt, wie ich reagiert hätte, wenn der fremde Mann mir die Gutscheine in die Hand gegeben hätte.

Wie hättest du reagiert? – *einige Sekunden zum Nachdenken geben*

Gibt es Menschen, für die du immer Zeit hast? – *Zeit zum Nachdenken geben*

Welchem Menschen könntest du mehr Zeit schenken? – *Zeit zum Nachdenken geben*

Ich möchte euch die Gutscheine als Erinnerung mit nach Hause geben. Vielleicht gibt es jemanden, dem ihr mehr Zeit schenken wollt. Gern könnt ihr die Gutscheine weiterschicken, denn Zeit ist genug vorhanden. – es ist nur eine Frage der Einteilung. Ich hoffe, dass wir, ihr und ich unsere Zeit gut nützen und dabei auch für unsere Mitmenschen da sind. Ich wünsche euch eine gute Nacht. Wer noch gerne hier im Raum bleiben möchte, kann dies gerne tun – nützt die Zeit!



Meine Zeit steht in deinen Händen

Kehrvers C C/H Am Em⁷ Am

Mei - ne Zeit steht in dei - nen Hän - den.

Dm⁷ Em⁷ Am Dm⁷ G

Nun kann ich ru - hig sein, ru - hig sein in dir.

C C/H Am Em⁷ Am

Du gibst Ge - bor - gen - heit, du kannst al - les wen - den

F C Dm⁷ G⁷ C (C/H)

Gib mir ein fe - stes Herz, mach es fest in dir.

Psalmgebet nach Psalm 90

- Alle:** Du, Herr, schenkst die Zeit, bist allein ihr Herr. Und unsere Stunden stehn in deiner Hand.
- I:** Herr, seit Menschengedenken warst du unser Schutz.
- II:** Du, Gott, warst schon, bevor die Berge geboren wurden und die Erde entstand,
- III:** und du bleibst in alle Ewigkeit.
- Alle:** Du, Herr, schenkst die Zeit, bist allein ihr Herr. Und unsere Stunden stehn in deiner Hand.
- I:** Für dich sind tausend Jahre wie ein Tag,
- II:** so wie gestern – im Nu vergangen,
- III:** so kurz wie ein paar Nachtstunden.
- Alle:** Du, Herr, schenkst die Zeit, bist allein ihr Herr. Und unsere Stunden stehn in deiner Hand.
- I:** Siebzig Jahre sind uns zugemessen, wenn es hoch kommt, achtzig –
- II:** Wie schnell ist alles vorbei
- III:** und wir sind nicht mehr!
- Alle:** Du, Herr, schenkst die Zeit, bist allein ihr Herr. Und unsere Stunden stehn in deiner Hand.
- I:** Herr, unser Gott, sei freundlich zu uns!
- II:** Lass unsere Arbeit nicht vergeblich sein!
- III:** Ja, Herr, lass gelingen, was wir tun!

